

DIE KAPITALISTEN DES 21. JAHRHUNDERTS

Vortrag und Diskussion mit Werner Rügemer, Journalist und Publizist, Autor des Buchs „Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts“, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac Deutschland

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 19 Uhr, Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Saal, Nernstweg 32–34, 22765 Hamburg

Der mit der Melone hat ausgedient, die neuen Kapitalisten sind keine Fabrikbesitzer im herkömmlichen Sinne mehr. Und sie erzielen auch nicht Profit durch Realproduktion. Sie sind Organisatoren des Reichtums der Gesellschaft zum Zwecke seiner Vermehrung. Die Wachstumsdoktrin wird reduziert auf Profitwachstum.

Sie bauen die Realwirtschaft nicht auf, sie zerstören sie. Die Methode: Sie kaufen vornehmlich mittelständische Betriebe mit dem Geld des Reichtums und mit Krediten, schlachten sie aus, „filetieren“ sie, betreiben Massenentlassungen und Lohnkürzungen, übertragen die Kredite auf die aufgekauften Firmen, die sie wieder verkaufen oder an die Börse bringen. Dieses Verfahren bringt mehr Rendite als der Erhalt der Firma und die Investition in ihre Realwirtschaft, nämlich 15 bis 40 Prozent.

Das Ganze läuft so, dass das Management entweder ausgetauscht oder durch enorme Boni und Aktienpakete beteiligt wird und so dem Geschehen noch etwas abgewinnen kann, auch wenn die Firma „gesundschrumpft“.

Zum neuen Kapitalismus gehören verschiedene Klassen und Gruppen von global agierenden Finanzakteuren. Die mächtigsten unter ihnen – die erste Liga – sind Kapitalorganismen vom Typ BlackRock. Die zweite Liga besteht bisher aus Investoren wie Hedgefonds und Wagniskapitalisten. Unterschiedliche Rollen spielen elitäre Investmentbanken, Privatbanken und die traditionellen Großbanken. Allen gemeinsam ist, dass sie das Geld ihrer Klientel in Steueroasen verstecken.

Über ihr Wirken wird Werner Rügemer berichten.

Eine Veranstaltung von Attac Hamburg in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg
Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

